

KULTURSTIFTUNG LIECHTENSTEIN

Jahresbericht 2011

Inhalt

4	Vorwort
6	Bericht des Präsidenten
8	Überblick
10	Musik
12	Bildende Kunst
13	Darstellende Kunst
14	Literatur
15	Audiovisuelle Medien
16	Volkskultur, Landeskunde
18	Werkjahre, Stipendien
19	Interdisziplinäre Projekte
20	Eigene Projekte
22	Sammlung
23	Stiftungsrat, Geschäftsstelle
24	Jahresrechnung 2011

Dieser Jahresbericht gibt Rechenschaft über die Tätigkeiten der Kulturstiftung Liechtenstein im Jahr 2011, als mein Vorgänger Walter N. Marxer das Amt des Präsidenten ausübte. Deshalb zeichnet er – gemeinsam mit der Geschäftsleiterin Elisabeth Stöckler – für den Inhalt dieses Berichts verantwortlich. Gleichwohl habe ich gerne die Aufgabe übernommen, dem Jahresbericht 2011 ein Vorwort voranzustellen.

VORWORT

Es ist mir ein Bedürfnis, Walter N. Marxer für die von ihm geleistete Arbeit in den vergangenen vier Jahren herzlich zu danken. Diesen Dank übermittle ich im Namen der Kulturstiftung Liechtenstein und zugleich aller kulturschaffenden und aller kulturvermittelnden Personen dieses Landes für seine verdienstvolle Tätigkeit. Walter N. Marxer hat unmittelbar nach seiner Amtsübernahme die Geschäftsstelle aufgebaut und gemeinsam mit den Mitgliedern des Stiftungsrats die Statuten und alle notwendigen Reglemente für die korrekte Führung der verschiedenen Aufgaben der Kulturstiftung geschaffen. Dank diesem Engagement verfügt die Kulturstiftung heute über eine sehr gute Infrastruktur mit informativer Website, von der vor allem alle Antragsteller bzw. Empfänger der Fördermittel profitieren können.

In den Antrittsgesprächen, die ich im Zuge meiner Amtsübernahme seit Beginn des Jahres 2012 geführt habe, erwähnten viele meiner Gesprächspartnerinnen und -partner, dass die Förderung durch die Kulturstiftung als «Gütesiegel» angesehen wird. Dass dies so gesehen wird, ist auch ein Resultat der umsichtigen Aufbauarbeit, die Walter N. Marxer mit dem Team der Kulturstiftung geleistet hat. Dies verdient unseren Respekt und unsere Anerkennung.

Oft wurde ich auch gefragt, welche Akzente ich als Präsident der Kulturstiftung in den nächsten Jahren setzen möchte. Ich bin fest davon überzeugt, dass es, wie schon in der Vergangenheit, die wichtigste Aufgabe des Präsidenten sein muss, gemeinsam mit dem Stiftungsrat und der Geschäftsstelle das Ansehen von kulturellen Werten, Kulturschaffenden und Kulturvermittlern hoch zu halten und ständig auszubauen. Kulturelle Tätigkeit stiftet Sinn und fördert die Gemeinschaft, dafür lohnt sich unser aller Einsatz!

Ein Mittel, um dieses Ziel zu erreichen, ist eine umfassende Öffentlichkeitsarbeit, damit die Menschen im Land und in der Region immer besser erkennen, über welche grosse kulturelle Fähigkeiten und Schätze wir verfügen. Je mehr uns diese Bewusstseinsbildung gelingt, desto mehr Menschen werden sich für ein kulturelles Engagement begeistern und gewinnen lassen. Und dies soll unser oberstes Ziel sein, dass viele Menschen kulturell aktiv werden und zur Weiterentwicklung des kulturellen Lebens ihren Beitrag leisten!

*Winfried J. Huppmann
Stiftungsratspräsident
seit 24. Januar 2012*

Mit dem Abschluss des Geschäftsjahres 2011 endet meine Präsidentschaft nach einer vierjährigen Mandatsperiode. Dies ist eine passende Gelegenheit, eine kleine, selektive Rückschau über die Aktivitäten der Kulturstiftung Liechtenstein seit ihrem Bestehen zu halten.

Mit der Inkraftsetzung des neuen Kulturförderungsgesetzes und des Gesetzes über die Kulturstiftung Liechtenstein am 1. Januar 2008 wurde die seit 1964 praktizierte staatliche Kulturförderung grundlegend erneuert. Die Übertragung der staatlichen Kulturförderung für Private in den Bereichen Literatur, Musik, darstellende und bildende Kunst, audiovisuelle Medien, Volkskultur und Landeskunde sowie weiterer kultureller Aufgaben an eine selbstständige Stiftung öffent-

lichen Rechts professionalisierte die Kulturförderung und entzieht sie weitgehend der politischen Einflussnahme, sicherlich ein fortschrittlicher Gedanke der Regierung und schliesslich ein zukunftsweisender Beschluss des Landtags.

BERICHT DES PRÄSIDENTEN

denken

schöpfen

sehen

Toleranz

modellieren

Freiheit
тәҗтнәл

Dialoge
провоцирн

Lust

Die gesetzlich vorgeschriebene Trennung der strategischen und operativen Aufgaben in der Kulturstiftung Liechtenstein bewirkte den Aufbau einer Geschäftsstelle mit Geschäftsleitung, die einerseits für den operativen Geschäftsablauf, die Beratung der Antragstellenden und die Vorbereitung und Abwicklung der Stiftungsratsentscheidungen verantwortlich ist und andererseits den Stiftungsrat in strategischen Aufgaben unterstützt sowie mit beratender Stimme an den Stiftungsratssitzungen teilnimmt. Sie hält die Kontakte zur Klientel, hat umfassende Fach- und Sachkenntnisse und ist eine Art Nukleus der Kulturstiftung. Die Erhaltung dieser Informationen bei der Geschäftsleitung sowie Geschäftsstelle ist besonders wichtig, da die Mitglieder des Stiftungsrats ihre Tätigkeit nebenamtlich ausüben und ihre Mandatsdauer auf maximal acht Jahre begrenzt ist. Im ersten Geschäftsjahr wurde die Geschäftsleitung in Personalunion vom Präsidenten ausgeübt. Anfangs 2009 wurde die Geschäftsstelle mit einer Geschäftsleiterin sowie einer Assistentin besetzt. Somit konnte in den vergangenen Jahren eine funktionierende Infrastruktur aufgebaut werden.

Kurz nach Aufnahme der Geschäftstätigkeit der Kulturstiftung im Januar 2008 wurde das Land Liechtenstein von einem Finanzskandal erschüttert. Des Weiteren folgte die globale Bank- und Finanzkrise, deren endgültige Auswirkung auf die finanzielle Situation des Staatshaushaltes bis heute noch nicht absehbar ist. Aufgrund des notwendigen Sparprogramms der Regierung wird die Mittelzuweisung für die Kulturförderung gekürzt. Wie bereits letztes Jahr berichtet, sind bei der Kulturstiftung noch Reserven vorhanden, womit vorerst die Förderbeiträge für die kommenden Jahre sanfter reduziert werden können.

Trotzdem werden zukünftig bedeutend weniger Finanzmittel zur Verfügung stehen, eine Herausforderung für den Stiftungsrat, die Fördergelder für Kultur sorgfältig und geschickt einzusetzen. Beispielsweise könnten die Anforderungskriterien für kulturelle Vorhaben erhöht und der Selektionsprozess verfeinert werden nach dem Motto «weniger ist mehr». Es versteht sich, dass diese Kriterien in den verschiedenen Sparten und auf den verschiedenen Ebenen zwischen Kulturpflege und Kunstschaffen, zwischen Laien und professioneller Elite jeweils anders angewandt werden müssen.

Ebenfalls sind die Kulturinstitutionen und Kulturschaffenden gefordert, sich Gedanken über die zukünftige Ausrichtung ihrer kulturellen Vorhaben und deren Finanzierung zu machen. Tatsache ist, dass die Anzahl der kulturellen Anlässe in Liechtenstein und in der Region bei praktisch gleich bleibendem Besucherpotenzial jährlich ansehnlich steigt. Kooperationen sowie Zusammenarbeit auf verschiedenen Ebenen könnten nicht nur finanziell, sondern auch kulturell neue Möglichkeiten erschliessen und schliesslich für alle Beteiligten eine Bereicherung in jeder Hinsicht sein.

Es liegt in der Natur der Sache, dass bei der Fördermittelvergabe nicht alle einverstanden sind und Kritik geübt wird. Das Spektrum der geförderten Kultursparten und der Meinungen ist zu weit, um einen Konsens zu finden, der meines Erachtens für eine Förderungsstelle auch nicht anzustreben ist. Im Gegenteil, es darf und soll darüber offen und sachlich diskutiert werden; für die Gesellschaft wäre es sogar ein Rückschritt, wenn in Kultur- und Kunstauffassungen ein Einheitsbrei entstünde.

Wichtig ist die vorliegende transparente Berichterstattung über die Fördervergaben; dabei dienen Kriterien wie Bedeutung, Nachhaltigkeit, Qualität, Ernsthaftigkeit etc. als Entscheidungsleitlinien. Für die Beurteilung und Vergabe ist der Stiftungsrat mit sieben fachlich ausgewiesenen Mitgliedern verantwortlich, womit eine wirkungsvolle Meinungsvielfalt im Entscheidungsgremium vorhanden ist.

Im Namen der Kulturstiftung Liechtenstein danke ich der Regierung und dem Landtag für die Bereitstellung der finanziellen Fördermittel. Ebenfalls danke ich der Regierung für das mir entgegengebrachte Vertrauen sowie den verschiedenen Amtsstellen für die erbrachten Dienstleistungen und ihre Hilfestellung, besonders in der Aufbauphase der Kulturstiftung.

Ein herzliches Dankeschön für das Engagement, die tatkräftige Unterstützung und die angenehme Zusammenarbeit richte ich an meine Stiftungsratskolleginnen und -kollegen, an die Geschäftsleiterin und die Assistentin der Geschäftsstelle sowie an die Kommissionsmitglieder, die Geschäftsleiterin und die Aufsichten des Kunstraums Engländerbau. Für die Zukunft wünsche ich allen viel Freude bei der Erfüllung ihrer Aufgaben.

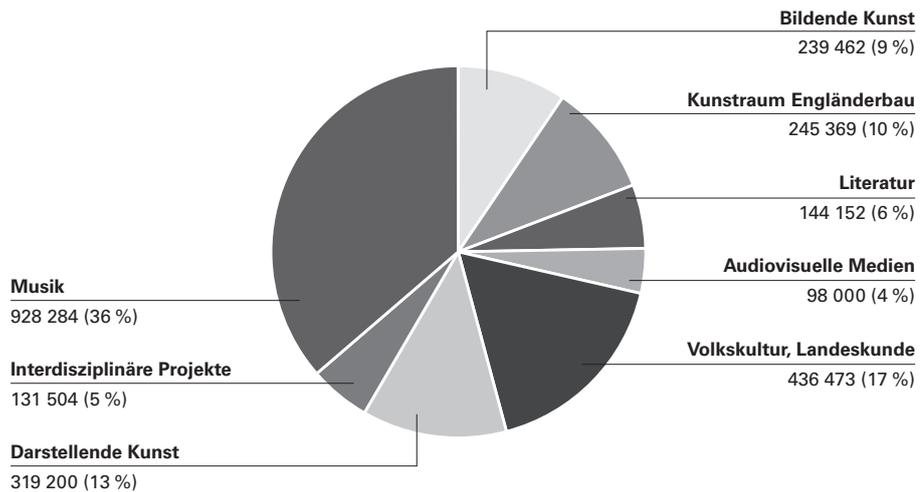
Walter N. Marxer
Stiftungsratspräsident
bis 21. Januar 2012

Die Kulturstiftung Liechtenstein ist seit 1. Januar 2008 als selbstständige Stiftung öffentlichen Rechts für die staatliche Kulturförderung für Private in den Bereichen Literatur, Musik, darstellende und bildende Kunst, audiovisuelle Medien sowie Volkskultur und Landeskunde tätig.

Die Kulturförderung erfolgt gemäss den gesetzlichen Vorgaben durch Förderbeiträge für kulturelle Projekte und Fortbildungen sowie in Form von Beratung, Ankäufen und Aufträgen, Preisen, Auszeichnungen sowie Förder- und Anerkennungsgaben, Wettbewerben und Leistungsvereinbarungen. Mit eigenen Projekten und Programmen entwickelt die Kulturstiftung Schwerpunkte und schafft Plattformen für Kulturschaffende.

ÜBERBLICK

Förderung der Kultursparten 2011
in CHF und Anteil in Prozent



Im Gesetz über die Kulturförderung wird ausdrücklich die Achtung der Vielfalt, Unabhängigkeit und Freiheit kultureller und künstlerischer Tätigkeiten gefordert. Diese Haltung ist der Kulturstiftung ein grundlegendes Anliegen. Geförderte kulturelle Projekte müssen für das Land von Bedeutung sein und anerkannten Qualitätskriterien entsprechen. Die staatliche Förderung darf nur subsidiär erfolgen, das heisst, es müssen auch andere Finanzierungsquellen erschlossen werden, wobei kein Rechtsanspruch auf Förderung besteht.

Zum Berichtsjahr

Der Stiftungsrat behandelte in zehn ordentlichen Sitzungen über 300 Traktanden. Von 180 Förderanträgen wurden 25 Anträge bzw. 14 Prozent abgelehnt. Meist bezog sich diese Ablehnung auf eine nicht oder nicht ausreichend gegebene Zuständigkeit der Kulturstiftung. Dies konnte bedeuten, dass es sich um kein kulturelles Projekt im Sinne der Kulturförderungsbestimmungen handelte oder dass das Projekt einen zu geringen Bezug zu Liechtenstein hatte.

Eine besondere Herausforderung war im Berichtsjahr die Einplanung der bis 2015 rund 20-prozentigen Kürzung des Staatsbeitrags in die Förderstrategie und die erträgliche Gestaltung dieser für die Kulturschaffenden. Dazu wurden mit 34 Kulturinstitutionen als Vertragspartnerinnen von Leistungsvereinbarungen die Kürzungen besprochen und gemeinsam zugeordnet. Alle Leistungsvereinbarungen wurden in diesem Sinne angepasst, wobei die Kürzungen durch die Reserven der Kulturstiftung gemildert und über die nächsten Jahre gestaffelt werden konnten. Bei Projektbeiträgen, Werkbeiträgen, Ankäufen und Jahresstipendien werden die Kürzungen 2011 behutsam spürbar.

Die Ausschüttung der Swisslos Interkantonalen Landeslotterie in Höhe von CHF 1 220 371 ist ein wichtiger Bestandteil der Ertragsstruktur und beträgt über 40 Prozent des Budgets der Kulturstiftung. Der ausgewiesene Verlust von CHF 161 499 wurde durch Reserven abgedeckt.

Die nachfolgenden Erläuterungen beziehen sich auf die im Jahr 2011 ausbezahlten Fördergelder. Die Kulturschaffenden erhielten gesamthaft CHF 2 542 444, weitere CHF 329 840 sind für Projekte reserviert, die erst im Laufe des Jahres 2012 oder später abgeschlossen werden und deren Auszahlungen an bestimmte Bedingungen gebunden sind.

Gesamthaft wurden CHF 1 485 000 Fördermittel für 34 Leistungsvereinbarungen ausbezahlt, wobei folgende Institutionen bedeutende Beiträge erhielten: Liechtensteiner Blasmusikverband, Verein zur Förderung und Führung eines Ski- und Wintersportmuseums, Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein, Fürstlich Liechtensteiner Sängerbund, junges THEATER liechtenstein, Filmclub im Takino Schaan, Archiv-Atelier Spinieu e.G. mit der Kanonikus Frommelt Stiftung sowie der Prof. Ferdinand Nigg Stiftung, Stiftung Schloßlekkeller und der Verein Tangente.

Im Berichtsjahr wurden 76 Projekte im In- und Ausland in Höhe von CHF 573 371 unterstützt, wobei die einzelnen Auszahlungsbeträge zwischen CHF 550 und CHF 50 000 lagen. Des Weiteren wurden jugendliche Musiker mit einem Fortbildungsbeitrag in Höhe von CHF 50 000 unterstützt, wovon der Beitrag von CHF 40 000 für die Jungmusikantenlager ab 2011 Teil der Leistungsvereinbarung mit dem Blasmusikverband ist. Drei Kulturschaffende erhielten im Berichtsjahr CHF 84 000 für Jahresstipendien, sogenannte Werkjahre.

Die Sammlung der Kulturstiftung Liechtenstein dokumentiert und repräsentiert das Liechtensteiner Kunstschaffen. Sie wurde durch den Ankauf von Werken von diversen Künstlerinnen und Künstlern in Höhe von CHF 48 100 erweitert.

Den Eigenen Projekten wurden dieses Jahr CHF 337 612 zur Verfügung gestellt. Es handelt sich um den Kunstraum Engländerbau und den Auftritt auf der Frankfurter Buchmesse. Des Weiteren erfolgten Abklärungen für Kulturaustauschprojekte, die in den kommenden Jahren umgesetzt werden, und eine Schwerpunktförderung im Chorwesen.

Zum Diagramm

Das Diagramm zeigt die Auszahlung der Fördermittel an die einzelnen Kultursparten. In den Bereich Musik flossen 36 Prozent der Fördermittel, wovon knapp die Hälfte dem Liechtensteiner Blasmusikverband und dem Fürstlich Liechtensteinischen Sängerbund zugute kommt, die den grössten Teil der Beiträge zweckgebunden an die angeschlossenen Vereine weiterleiteten. Bildende Kunst (inkl. Kunstraum Engländerbau) bekommt 19 Prozent der Förderungen und in den Bereich Volkskultur und Landeskunde fliessen 17 Prozent, wobei die Beiträge an den Historischen Verein für das Fürstentum Liechtenstein sowie den Verein zur Förderung und Führung eines Ski- und Wintersportmuseums den Hauptanteil in dieser Sparte beanspruchen. Darstellende Kunst erhält 13 Prozent, Literatur 6 Prozent sowie die Sparte audiovisuelle Medien 4 Prozent der Fördermittel. 5 Prozent der Fördermittel kommen interdisziplinären Projekten zugute.

Werkjahre, Stipendien sowie Eigene Projekte und der Bereich Sammlung sind im Diagramm den entsprechenden Sparten zugeordnet.

Die Sparte Musik ist mit 36 Prozent der gesamten Fördermittel am umfassendsten gefördert. Hierbei spiegeln sich Traditionen und gewachsene Strukturen in Liechtenstein. Neben der Förderung von 25 Projekten werden die musizierenden Jugendlichen mit einem beachtlichen Fortbildungsbeitrag von CHF 50 000 unterstützt. Über Leistungsvereinbarungen wer-

den 17 Verbände und Vereine gefördert, die volkulturelle und traditionelle Musik von Blues über Rock bis hin zur klassischen Musik pflegen. Der Liechtensteiner Blasmusikverband und der Fürstlich Liechtensteinische Sängerbund geben den grössten Teil der Beiträge an ihre angeschlossenen Vereine zweckgebunden zur Verwendung für Musikschulkosten, Instrumente und Einheitskleidung weiter. Die Förderung der nächsten Generation und die Pflege der Alltags- und Feiertagskultur sind für die Menschen des Landes von grundlegen-

der Bedeutung und deshalb entsprechend dotiert. Die Produktion von musikalischen Tonträgern quer durch die verschiedenen Musikrichtungen wurde im Berichtsjahr mit CHF 25 880 unterstützt.

MUSIK

Gesamtbeitrag	891 784
Projektbeiträge Inland	93 834
2-Länder-Musikanten: <i>Kompositionen CD-Produktion</i>	4 750
Alumni Sinfonie-Orchester Universität Bern: <i>Projekt 11.12.2011</i>	4 000
Hofer Josef: <i>Konzerte Friends of Cello 2011</i>	10 000
Hofer Josef: <i>Publikation Das Pferd in der Cellostunde</i>	7 784
Impuls Events Anstalt: <i>Konzert Liader vo do!</i>	5 000
Internationale Musikakademie im Fürstentum Liechtenstein: <i>Unterstützung Akademiejahr 2011/2012</i>	25 000
Jodelclub Edelweiss Schaan: <i>CD-Produktion</i>	2 000
Kultur-Treff Burg Gutenberg: <i>Kultursommer 2011</i>	10 000
Liechtensteiner Gitarrenzirkel: <i>Gitarrenwettbewerb 2011</i>	5 000
Musikverein Frohsinn Ruggell: <i>Jugendanlass Musikfest</i>	2 800
Pirmin Schädler Septett: <i>Komposition The Power Of Poetry</i>	13 000
Tanto pé Cantà: <i>Interkulturelle Chortätigkeit</i>	1 500
Triesner Chorjugend: <i>Konzert Just for fun</i>	1 000
Verein Kulturinarium: <i>Rock id dr Fabrek 2011</i>	2 000

Projektbeiträge Ausland	32 070
Continuum: <i>Konzerte mit der Kammerphilharmonie 2011</i>	5 000
Hanselmann Jürg: <i>Konzertreise USA</i>	7 000
Harmoniemusik Balzers: <i>Eidgenössisches Musikfest St. Gallen 2011</i>	2 600
Kind Kurt Alois: <i>Konzerte in Österreich</i>	1 500
Liechtensteiner Blasmusikverband: <i>Philharmoniker Projekt Salzburg</i>	1 000
Orchester Liechtenstein-Werdenberg: <i>Konzert Unterägeri 02.01.2011</i>	2 440
Orchester Liechtenstein-Werdenberg: <i>Konzert Unterägeri 08.01.2012</i>	2 480
Schädler Moritz: <i>US-Tour von MoreEats 2011</i>	2 000
Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester: <i>Liechtensteiner Beteiligung bei 40 Jahre SJSO</i>	550
Sele Michael: <i>The Beauty of Gemina, Tour 2011</i>	4 800
Stiftung Schweizerischer Jugendmusikwettbewerb: <i>Liechtensteiner Beteiligung</i>	2 700
Leistungsvereinbarungen	393 000
Big Band Verein Liechtenstein	6 000
Chorseminar Liechtenstein	20 000
Freunde der Liechtensteinischen Blues- und Rockmusik e.V.	12 000
Fürstlich Liechtensteinischer Sängerbund	45 000
Handharmonika-Club Schaan	3 000
Internationale Josef Gabriel Rheinberger Gesellschaft	15 000
Jodelclub Edelweiss Schaan	4 000
Liechtensteiner Blasmusikverband	55 000
Liechtensteiner Gitarrenzirkel	30 000
Openair Wavejam	13 000
Operette Balzers	30 000
Opernverein Vaduz	15 000
Orchester Liechtenstein-Werdenberg	20 000
Sinfonieorchester Liechtenstein	30 000
Tangente-Verein, Eschen	50 000
Verein der Operettenbühne Vaduz	30 000
Verein Triesenberger Konzerte	15 000
Beiträge zur Verwendung für Musikschulkosten, Instrumente und Einheitskleidung	297 000
Fürstlich Liechtensteinischer Sängerbund	61 000
Handharmonika-Club Schaan	1 000
Liechtensteiner Blasmusikverband	235 000
Fortbildungsbeiträge Jugendliche	50 000
Domjanic Andreas: <i>Ausbildungsunterstützung</i>	2 500
Domjanic Sara: <i>Ausbildungsunterstützung</i>	7 500
Liechtensteiner Blasmusikverband: <i>Jungmusikantenlager</i>	40 000
Audio-CD-Produktionen	25 880
Androbb, Andreas Biedermann: <i>Videoclip-Produktion</i>	2 000
Blue Gravity: <i>Professionelle Demo-CD</i>	1 380
Hasler Werner: <i>CD the outer string</i>	4 500
Inferno: <i>DVD Inferno and friends in concert 2008</i>	4 000
Nigg Nadine: <i>CD Step By Step 2011</i>	4 000
Pussylovers: <i>CD We've got you right</i>	4 000
Pussylovers: <i>DVD Live in Mauren 2008</i>	2 000
Sele Michael: <i>CD ISCARIOT BLUES</i>	4 000

Acht Projekte bzw. 31 Künstler und Künstlerinnen erhielten für Ausstellungen im Ausland, zu denen sie eingeladen waren, einen Beitrag. Besonders umfassend war dabei die Ausstellung der Berufsvereinigung Bildender Künstler/-innen in Monaco. Die anderen Ausstellungsorte mit Liechtensteiner Beteiligungen reichen von Feld-

kirch über Berlin und Wien bis nach New York. Mittels Leistungsvereinbarung mit der Betriebsgenossenschaft Archiv-Atelier Spinieu e.G., der Kanonikus Frommelt Stiftung und der Prof. Ferdinand Nigg Stiftung wird die Verwaltung der Kunstwerke der Stiftungen und die Kunstvermittlung mit Schwerpunkt Kunstschaffen aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in Liechtenstein und in der Region unterstützt. Die Leistungsvereinbarungen mit zwei weiteren Kulturinstitutionen beinhalten ebenfalls die Förderung der Dokumentation

und Vermittlung der Bildenden Kunst. Der schichtwechsel Liechtensteiner Kunstverein ist auf aktuelle Projekte ausgerichtet und bietet vor allem jungen Kunstschaffenden der heimischen und regionalen Kunstszene eine Ausstellungsplattform.

BILDENDE KUNST

Gesamtbeitrag	169 410
Projektbeiträge Inland	5 000
(four)one(five): <i>Kunstlabel im Gasometer, Frühling 2011</i>	5 000
Projektbeiträge Ausland	24 410
BBKL Berufsverband Bildender Künstler/innen in Liechtenstein: <i>Teilnahme Expo Monaco</i>	12 560
Bermann Evelyne: <i>Teilnahme Gruppenausstellung Berlin</i>	1 150
Franjevic Vlado: <i>Künstlerkolonie in Vukovar</i>	2 000
Frommelt Beate: <i>Kunstfabrik Flutgraben Berlin</i>	1 100
Kader Jürgen: <i>Ausstellung Photoerlaubnis im Fürstentum Liechtenstein, Berlin 2011</i>	2 000
Kaufmann Patrick: <i>Ausstellung Eberhard Hartwig, Wien</i>	2 000
Walch Martin: <i>Ausstellung BLISS, New York</i>	2 000
Wyss Carol: <i>Ausstellung Palais Liechtenstein, Feldkirch</i>	1 600
Leistungsvereinbarungen	140 000
Archiv-Atelier Spinieu eG, Kanonikus Frommelt Stiftung, Prof. Ferdinand Nigg Stiftung	65 000
Liechtensteinische Kunstgesellschaft	10 000
Prof. Eugen Zotow-Miassojedoff-Stiftung, Vaduz	15 000
schichtwechsel Liechtensteiner Kunstverein	15 000
Stiftung Dokumentation Kunst in Liechtenstein	35 000

Leidenschaft

Filme

Literatur

2bannung

tühen

vermitteln

erzählen

zeichnen

komponieren

Bewusstsein

Im Jahr 2011 konnten acht Produktionen, die vor allem der heimischen und regionalen Theater- und Tanzszene eine Plattform bieten, mit Unterstützung der Kulturstiftung realisiert werden. Produktionen im Ausland, bei denen Liechtensteiner Künstler und Künstlerinnen mitwirken, werden ebenfalls unterstützt. Die finanzielle Beteiligung der Kulturstiftung am Projekt TanzPlan Ost ist das Ergebnis zu einer auf vier Jahre ausgelegten koordinierten Tanzför-

derung der Ostschweizer Kantone gemeinsam mit dem Fürstentum Liechtenstein. Mit drei Kulturinstitutionen bestehen Leistungsvereinbarungen. Das junge THEATER liechtenstein hat sich mit seinen theaterpädagogischen Produktionen und Aktivitäten, die sowohl ein ganzheitliches Erziehungs- und Bildungsprogramm als auch eine Kunstform darstellen, einen fixen Platz in der Kulturlandschaft Liechtensteins erarbeitet.

DARSTELLEND KUNST

13

Gesamtbeitrag	283 200
Projektbeiträge Inland	119 000
Assitej Liechtenstein: <i>Dänische Festtage in Liechtenstein 2011</i>	10 000
daburu (T) – Theater und Tanz: <i>Produktion Alice im Wunderland</i>	20 000
Flotter 3er: <i>Produktion Wodka Nicotschow</i>	5 000
Hasler Esther: <i>Produktion Beflügelt Solo im Duo mit Piano</i>	6 000
Ospelt, Ospelt und Schädler: <i>Produktion Die Kapelle II</i>	20 000
schauBühne: <i>Produktion Stadtlichter</i>	10 000
Tanzarena Liechtenstein: <i>Tanzprojekt Il sogno italiano</i>	5 000
Theater Karussell: <i>Produktion Delirium zu Viert 2012</i>	18 000
TRIAD Theaterproduktionen: <i>Produktion Die wilde Schar – Eine Sittengeschichte zum Gruseln, 2012</i>	25 000
Projektbeiträge Ausland	29 200
Assitej Liechtenstein: <i>Weltkongress Kopenhagen</i>	5 000
ig-tanz Ostschweiz: <i>TanzPlan Ost</i>	12 500
ohnetitel-Netzwerk für Theater & Kunstprojekte: <i>Projekt ... es wär einmal!</i>	4 000
vwd-Ralph Büchel: <i>Ausstellung Plakatserie N°1</i>	1 700
walk-tanztheater.com: <i>Produktion Prinzessinnendramen</i>	6 000
Leistungsvereinbarungen	135 000
junges THEATER liechtenstein	80 000
Schlösslekeller Vaduz	50 000
Tanzarena Liechtenstein	5 000

In dieser Sparte werden literarische Werke gefördert; andere Publikationen werden je nach Inhalt in den jeweiligen Sparten genannt. Die Publikation «Als wär's ein Stück Papier» von Jens Dittmar wurde von der Kulturstiftung mit einem Druckkostenbeitrag unterstützt. Der Werkbeitrag des Jahres 2010 wurde irrtümlich diesem Werk zugeordnet, bezog sich aber auf das Buch «Sterben kann jeder» (Korrektur zum Jahresbericht 2010).

Durch die Leistungsvereinbarungen mit dem Literaturhaus und dem P.E.N. Club unterstützt die Kulturstiftung Plattformen für literarische Initiativen und Veranstaltungen im Land.

LITERATUR

Gesamtbeitrag	58 000
Projektbeiträge Inland	8 000
Dittmar Jens: <i>Publikation Als wär's ein Stück Papier</i>	5 000
Stocker Werner: <i>Publikation Anomalie Schicksal</i>	3 000
Projektbeiträge Ausland	5 000
Edition Isele: <i>Druckkostenzuschuss Lyrikband</i> <i>Hans-Jörg Rheinberger</i>	5 000
Leistungsvereinbarungen	45 000
Literaturhaus Liechtenstein	35 000
P.E.N. Club Liechtenstein	10 000

Die Vereine Fotoclub Spektral sowie Film- und Videoclub Liechtenstein bieten interessierten Menschen im Foto-, Film- und Videobereich eine Plattform für die Auseinandersetzung und das Arbeiten mit diesen Medien.

Die Leistungsvereinbarung mit dem Filmclub im Takino in Schaan und in Balzers unterstützt engagiertes und niveauvolles Programmkinos und damit einen Ort des Nachdenkens, Diskutierens und Genießens für die ganze Region. Die Digitalisierung, die unvermeidliche technische Umstellung im Kinobereich, erhielt einen Förderbeitrag.

AUDIOVISUELLE MEDIEN

15

Gesamtbeitrag	98 000
Projektbeiträge Inland	15 000
Filmclub im Takino: <i>Beitrag Digitalisierung</i>	15 000
Leistungsvereinbarungen	83 000
Filmclub im Takino	75 000
Fotoclub Spektral	4 000
FVCL – Film- und Videoclub Liechtenstein	4 000

Im Rahmen dieser Sparte finden sich immer wieder für die Landesgeschichte und Landeskunde relevante Publikationen wie die umfassende Biografie der Rotter Brüder von Peter Kamber oder der dritte Band «Menschen am Schellenberg» von Rudolf Goop. Die Monografie zu Siegfried Bieber von Erika Schwarz thematisiert die exemplarische Einbürgerung eines jüdischen Bankiers in der Zeit nationalsozialistischer Verfolgung.

Die Balzner Neujahrsblätter enthalten mit grosser Kontinuität bemerkenswerte lokalgeschichtliche Beiträge von engagierten Heimatforschern sowie Forschungsberichte von Fachpersonen. «Flotti» von Ursula Wolf formuliert ungewöhnliche Fragen zur liechtensteinischen Mentalität. Mit der Projektwoche «300 Jahre Liechtensteiner Oberland» gelang Claudia Reinisch, Michael Goop und Stephan Sude eine gelungene Kombination von historischer Spurensuche und künstlerischer Gestaltung durch junge Menschen und Künstler und Künstlerinnen.

VOLKSKULTUR LANDESKUNDE

Gesamtbeitrag 436 473

Projektbeiträge Inland 65 800

Gemeinnütziger Verein für Ahnenforschung: <i>Menschen, Bilder und Geschichten. Mauren von 1800 bis heute, Band 5</i>	5 000
Goop Rudolf: <i>Publikation Menschen am Schellenberg, Band 3</i>	20 000
Kamber Peter: <i>Werkbeitrag Biografie Fritz und Alfred Rotter</i>	5 000
Liechtensteinische Trachtenvereinigung: <i>Publikation Eintracht</i>	4 500
Redaktionsteam «Balzner Neujahrsblätter»: <i>Balzner Neujahrsblätter 2012</i>	1 800
Sude Stephan, Reinisch Claudia, Goop Michael: <i>Projektwoche 300 Jahre Liechtensteiner Oberland 2012</i>	18 000
Walser Martin: <i>Bildband Begegnungen</i>	8 500
Wolf Ursula: <i>Publikation Flotti</i>	3 000

Austausch

Gesellschaft

unterhalten

bilden

Abenteuer

denken

განცხადება

პროგრამა

Rahmen

შედეგები

Projektbeiträge Ausland	18 673
Schwarz Erika: <i>Druckkosten «... zu Lasten meines Conto's».</i> <i>Siegfried Bieber, Jude, Bankier, Gutsbesitzer, Emigrant</i>	5 673
Verein Inter-Chöre-FL: <i>Jugend Kulturaustausch</i>	12 000
Wanger Thomas Ernst: <i>Kulturhistorische Ausstellung</i> <i>Arbeit im Wandel der Zeit</i>	1 000
Leistungsvereinbarungen	342 000
Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein	180 000
Liechtensteinische Trachtenvereinigung	20 000
Pfadfindergilde Liechtenstein	2 000
Verein zur Förderung und Führung eines Ski- und Wintersportmuseums	140 000
Beitrag zur Verwendung für Trachten	10 000
Liechtensteinische Trachtenvereinigung	10 000

Werkjahre sind Jahresstipendien für Künstlerinnen und Künstler aller Sparten. Intention dieser Förderung ist die Ermöglichung einer konzentrierten und massgeschneiderten künstlerischen Entwicklung. Vorbereitend reflektieren die Kunstschaffenden ihre Wünsche und Absichten, indem sie ein Konzept und einen Jahresplan entwickeln. Es steht die Förderung der Person und nicht das Ergebnis eines Projektes im Mittelpunkt eines Werkjahres.

Die vierteljährliche Berichterstattung sowie der Schlussbericht an die Kulturstiftung, verbunden mit einem Gespräch, sind Meilensteine in der Standortbestimmung der Stipendiaten. Der Schauspieler Andy Konrad verbrachte sein Werkjahr in Berlin und in New York zur Erweiterung seiner Kompetenzen für Film und Fernsehen. Es sind völlig verschiedene Anforderungen, vor einer Kamera oder auf einer Bühne zu spielen. In der Fachwelt wird von zwei verschiedenen Berufen gesprochen.

Patrice Schneider absolvierte sein Werkjahr in Bangkok, wo er sich seiner Entwicklung als Schlagzeuger, einem Schwerpunkt in elektronischer Musik sowie Theorie und Philosophie widmete. Jürgen Kader fokussiert im Werkjahr seit September 2011 auf eine technische und künstlerische Vertiefung analoger Schwarz-Weiss-Fotografie.

WERKJAHRE STIPENDIEN

Gesamtbeitrag (2011 ausbezahlte Anteile)	
---	--

Gesamtbeitrag (2011 ausbezahlte Anteile)	
Kader Jürgen	16 000
Konrad Andy	36 000
Schneider Patrice	32 000

Der Verein Liechtenstein Festival organisierte um das Zentrum SAL in Schaan das Life Festival 2011 mit dem Ziel, über ein Wochenende ein breites Publikum mit einem umfangreichen Angebot anzusprechen. Neben kostenpflichtigen Konzerten internationaler Stars werden kostenfreie Darbietungen von lokalen und regionalen Größen geboten. Der Verein MorgenLand realisierte ein mehrtägiges Festival für eine enkeltaugliche Zukunft, das nachhaltige Modelle und künstlerische Experimente einem breiten Publikum zugänglich

machte. Ein ungewöhnlich reichhaltiges und vielseitiges Angebot mit grosser Beteiligung der unsere Zukunft gestaltenden Generation. Als kulturaussenpolitische Aktivität waren zwei Beiträge zur 10-jährigen Jubiläumsfeier des Wiener Museumsquartiers gedacht, die hiesigen Kulturschaffenden einen internationalen Auftritt ermöglicht und neue Netzwerke eröffnet.

INTERDISZIPLINÄRE PROJEKTE

Gesamtbeitrag	131 504
Projektbeiträge Inland	90 000
Verein Liechtenstein Festival Schaan: <i>Life Festival 2011</i>	40 000
Verein MorgenLand: <i>Kunst beim MorgenLand</i>	50 000
Projektbeiträge Ausland	41 504
Dschungel Wien Theaterhaus: <i>Lulje – Tagebuch aus Anderland, Beitrag MQ 10 Museumsquartier Wien</i>	15 360
Tonspur Wien: <i>Matthias Frommelt Beitrag Klanghimmel, Beitrag MQ 10 Museumsquartier Wien</i>	6 144
Verein Schloss Werdenberg: <i>Kunst- und Kulturprojekte</i>	20 000

Der gesetzliche Auftrag an die Kulturstiftung Liechtenstein sieht unter anderem die Förderung der kulturellen Tätigkeit mittels Durchführung kultureller Projekte und Veranstaltungen sowie durch den Betrieb kultureller Einrichtungen vor. Damit kann die Kulturstiftung auch Projekte lancieren, die den Kulturschaffenden eine Plattform für internationale und überregionale Auftritte bieten.

Zu diesem Zweck gibt es im Berichtsjahr Sondierungen für kulturellen Austausch mit Frankfurt, München oder Wien. Als eigene Projekte können auch Schwerpunktförderungen für einen bestimmten Zeitraum zur besonderen Stärkung von Kulturbereichen definiert werden.

EIGENE PROJEKTE

Gesamtbeitrag	337 612
Kunstraum Engländerbau	245 369
Teilnahme an der Frankfurter Buchmesse 2011	86 152
Vorprojekt Chorwesen	4 500
Abklärungen Kulturaustausch	1 591

Projekt Chorwesen

Der Förderschwerpunkt Chorwesen wird gemeinsam mit dem Fürstlich Liechtensteinischen Sängerbund umgesetzt. Als Projektleiterin für die Kulturstiftung fungiert Stiftungsrätin Elisabeth Huppmann. 2011 wurde als Grundlage für ein gezieltes Vorgehen eine umfassende Befragung der Liechtensteiner Chöre zur Eruierung ihrer Anliegen und Bedürfnisse durchgeführt. Auf Basis dieser Erkenntnisse wurden verschiedene Reformschritte für die nächsten Jahre abgeleitet. Im Berichtsjahr wurde mit dem Fürstlich Liechtensteinischen Sängerbund eine neue Leistungsvereinbarung für zwei Jahre abgeschlossen, die eine Zwischenstufe im mehrjährigen Reformprozess dokumentiert und für 2012 bereits eine ausgebautete Projektförderung im Chorwesen vorsieht.

Kunstraum Engländerbau

Im zweiten Obergeschoss des Engländerbaus im Vaduzer Städtle stellt das Land Liechtenstein einen grosszügigen Ausstellungsraum mit rund 300 m² als Ausstellungsplattform für zeitgenössische Kunst Liechtensteins und der Region zur Verfügung. Die Kulturstiftung Liechtenstein ist Trägerin und Aufsichtsorgan der Institution Kunstraum Engländerbau. Der Kunstraum ist ein Ort der Begegnung und der Auseinandersetzung zur Förderung des künstlerischen Schaffens der Region im Dialog mit überregionalen oder internationalen Positionen. Eine vom Stiftungsrat der Kulturstiftung ernannte fünfköpfige Kommission aus Vertreterinnen und Vertretern des Liechtensteiner Kunstschaffens sowie fachlich ausgewiesenen Personen aus der Schweiz, Vorarlberg und dem süddeutschen Raum

zeichnet für die Programmplanung und Beurteilung der eingereichten Ausstellungsprojekte im Kunstraum Engländerbau verantwortlich. Diese setzt sich wie folgt zusammen: Evelyne Bermann, Schaan, als Vorsitzende sowie Michael Günther, Konstanz, Winfried Nussbaumüller, Dornbirn, Corinne Schatz, St. Gallen, und Peter Stobbe, Nendeln. Der Betrieb des Kunstraums Engländerbau wird durch die Geschäftsleiterin (50-Prozent-Stelle) Brigitte Jussel gewährleistet. Aufsicht und Vermittlung obliegen Cristina Ghizzoni-Wohlwend und Henriette Huber in Teilzeitbeschäftigung, bis Ende Februar 2011 hat auch Denise Kronabitter diesem Team angehört.

Die Fördermittel für den Kunstraum Engländerbau beinhalten die Infrastrukturkosten des Kunstraums und die Sach- und Dienstleistungen für die einzelnen Projekte sowie einen Förderbeitrag an die Ausstellenden. Im Berichtsjahr wurden zwei Einzel- und drei Gruppenausstellungen mit vielfältigem Begleitprogramm gezeigt.

Zwielicht

Judith Albert und Romeo Vendrame (beide CH)
Videoarbeiten und Fotografie

Erfahrung und Sprache

Objekte und computergenerierte Zeichnungen (Joëlle Flumet), temporäre Wandmalerei (Ute Klein), Zeichnung und Videoprojektion (Zilla Leutenegger), alle CH

Familien-Erb-Teil

Gruppenausstellung – 13 künstlerische Positionen aus FL, A und D, kuratiert von Eva Hradil (Wien): Amina Broggi, Alexandra Wacker, Barbara Geyer, Brigitte Hasler, Christian Rupp, Christian Eisenberger, Eva Hradil, Helena Becker, Marcelo Slama, Maria Busmann, Sunhild Wollwage, Thomas Feuerstein, Wolfgang Sohm

Theres Wydler (CH)

Full Cycle – Short cut

Animierte Videoinstallationen

Artemis* (FL)

Le quatrième Jardin | Das Einhorn als Lichtsymbol

Tapisserien

Frankfurter Buchmesse

Mit dem Auftritt auf der Frankfurter Buchmesse werden die Publikationen des Landes Liechtenstein unter dem Motto *LeseZeichenLiechtenstein – Liechtensteins schönste Seiten zwischen zwei Buchdeckeln* präsentiert.

Der Länderstand Liechtenstein und die Lesezeichen sowie spezielle Fachliteratur werden jedes Jahr nach einem bestimmten Sonderthema gestaltet bzw. ausgewählt. Im Berichtsjahr galt das besondere Interesse der Ökologie in Liechtenstein unter dem Titel *Rhein, Riet, Rüfen*. Das Augenmerk der Besucherinnen und Besucher der Frankfurter Buchmesse wurde hiermit auf den nachhaltigen Umgang mit den natürlichen Ressourcen, auf den Schutz von Landschaft und Gewässern, auf die Förderung der Biodiversität und auf Konzepte gelenkt, die vom rein ökonomischen Wachstumsgedanken hin zu einem Wertewandel mit Aufmerksamkeit für den lebensnotwendigen ökologischen Umbau der Gesellschaften führen.

Insgesamt zählte die Frankfurter Buchmesse 2011 7 384 Aussteller aus 100 Ländern. Rund 3 200 Veranstaltungen zogen insgesamt rund 280 000 Besucher an. Damit ist die Frankfurter Buchmesse die grösste Buch- und Medienmesse der Welt.

Die Sammlung zur Dokumentation und Repräsentation des hiesigen zeitgenössischen Kunstschaffens umfasst heute rund 360 Objekte der bildenden Kunst. Der Kulturstiftung obliegt die fortlaufende Erweiterung dieser Sammlung.

Eine Kommission wählt jeweils neue Exponate für den Ankauf aus und legt sie dem Stiftungsrat zur Beschlussfassung vor. Neben einer breiten, ausgewogenen und möglichst umfassenden Dokumentation des Liechtensteiner Kunstschaffens werden auch gezielt Werke angekauft, die Entwicklungsschritte der Künstlerinnen und Künstler veranschaulichen. Weiters kümmert sich die Kulturstiftung um die fachgerechte Inventarisierung und Lagerung der Kunstwerke sowie um allfällige Restaurierungen.

Seit dem Jahr 2011 geniesst die Kulturstiftung mit ihrer Sammlung Gastrecht im neuen Liechtensteinischen Landesarchiv. Die Kunstwerke der Sammlung stehen den Mitarbeitenden der Landesverwaltung als Leihgaben zur Gestaltung ihrer Räumlichkeiten zur Verfügung.

SAMMLUNG

Werkankäufe und Unterhalt

52 461

Büchel Elisabeth sel.: <i>o. T. Serie rosa trifft gelb und o. T. Triptychon</i>	12 100
Kohli Gertrud: <i>survive</i>	10 000
Roth Walti: <i>Gesicht I und II und Wandobjekt</i>	14 000
Sude Stephan: <i>Zeit (Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft)</i>	12 000
Rahmung und Restaurierung	4 361

tasten

hören

Ausdruck

Wert

Geschichte

Musik

nni2

schaffen

konzipieren

malen

Der Stiftungsrat behandelte in zehn ordentlichen Sitzungen über 300 Traktanden. Gründungspräsident Walter N. Marxer entschied sich im Sommer 2011, sein Mandat nicht weiter zu verlängern. Somit endete seine Amtszeit am 21. Januar 2012. Per Regierungsbeschluss vom 24. Januar 2012 wurde Prof. Dr. Winfried J. Huppmann zum neuen Präsidenten der Kulturstiftung Liechtenstein bestellt. Mit Ernennung ihres Vaters gab Elisabeth Huppmann ihr Mandat als Mitglied des Stiftungsrates zurück.

Das Mandat des Stiftungsrats Stefan Sprenger endete ebenfalls am 21. Januar 2012 und wurde um weitere vier Jahre verlängert.

Im Berichtsjahr wurde mit dem Ressort Kultur die Eignerstrategie für die Kulturstiftung Liechtenstein vorbereitet, die dann im Frühling 2012 von der Regierung beschlossen wurde.

Die Gesamtbezüge inklusive Sozialbeiträge der Stiftungsratsmitglieder (strategische Führungsebene) für das Jahr 2011 betragen

CHF 86 815. Angaben über die Gesamtbezüge der Geschäftsleitung (operative Führungsebene) brauchen gemäss Art. 1092 Ziff. 9 Bst. d des Personen- und Gesellschaftsrechts nicht gemacht zu werden, wenn sich anhand dieser Daten die Bezüge eines bestimmten Mitgliedes feststellen lassen.

STIFTUNGSRAT GESCHÄFTSSTELLE

23

Der Stiftungsrat im Berichtsjahr 2011

Walter N. Marxer, Präsident (bis 21.1.2012 bestellt)

Cornelia Kolb-Wieczorek, Vizepräsidentin (bis 31.12.2013 bestellt)

Cornelia Eberle (bis 31.12.2013 bestellt)

Ilse Gassner (bis 31.12.2013 bestellt)

Elisabeth Huppmann (bis 31.12.2013 bestellt)

Hansjörg Lingg (bis 31.12.2013 bestellt)

Stefan Sprenger (bis 21.01.2012 bestellt)

Geschäftsstelle

Elisabeth Stöckler, Geschäftsleiterin

Renate Bargetze-Kind, Assistentin

JAHRESRECHNUNG 2011

Bilanz per 31. Dezember 2011		Aktiven	Passiven
Flüssige Mittel		1 614 056	
Geldmarktanlagen		0	
Wertschriften		300 000	
Forderungen		0	
Aktive Rechnungsabgrenzung		4 496	
Inventar		1	
Verbindlichkeit Landeskasse			103 314
Passive Rechnungsabgrenzung			329 840
Stiftungskapital			30 000
Gewinnvortrag/Reserven per 1.1.2011	1 616 898		
Aufwandüberschuss	-161 499		
Gewinnvortrag/Reserven per 31.12.2011	1 455 399		1 455 399
Total		1 918 553	1 918 553

Erfolgsrechnung von 1.1. bis 31.12.2011		Aufwand	Ertrag
Gehälter und Sozialbeiträge		174 909	
Stiftungsrat		86 815	
Kommissionsentschädigungen		0	
Sonstiger Personalaufwand		0	
Büro- und Druckmaterial		6 602	
Reisespesen		2 046	
Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen, Repräsentationen		13 619	
Experten		788	
Revisionsaufwand		0	
Projektbeiträge Inland		451 634	
Projektbeiträge Ausland		151 057	
Betriebsbeiträge		0	
Leistungsvereinbarungen		1 485 000	
Fortbildungsbeiträge		10 000	
Werkjahre/Werkbeiträge		48 000	
Ankäufe und Aufträge		44 462	
Kulturpreis/Anerkennungsgaben		0	
Wettbewerbe		0	
Eigene Projekte		430 611	
Bankspesen		167	
Zinsaufwand		0	
Aufwand Wertschriftenverwaltung		0	
Zinserträge			19 942
Realisierter Wertschriftenerfolg			400
Ertrag Interkantonale Landeslotterie / Schweizer Zahlenlotto			1 220 371
Staatsbeitrag			1 503 500
		2 905 712	2 744 213
Aufwandüberschuss			161 499
Total		2 905 712	2 905 712

Herausgeberin:

Kulturstiftung Liechtenstein
www.kulturstiftung.li

Gestaltung:

beck grafikdesign est.
www.beck-grafikdesign.li

Text:

Elisabeth Stöckler
Walter N. Marxer

Textkonzept Wortbilder:

Matthias Steu

Korrektorat:

Elisabeth Sele

Druck:

BVD Druck+Verlag AG
www.bvd.li

